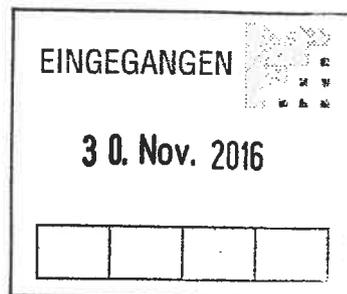


Architektenbüro  
für Stadtplanung  
Blücherplatz 9a  
24105 Kiel



30.11.2016

## Stellungnahme zum Vorentwurf Flächennutzungsplan

Sehr geehrte Damen und Herren des Architektenbüros Jänicke und Blank,

sehr geehrter Herr Stremlau,  
sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,

etwa jeder vierte Einwohner unserer Stadt ist über 60 Jahre alt. Bei knapp 14.000 Einwohnern sind das circa 3500 Menschen. Gehen wir davon aus, dass alle WE von Paaren bewohnt werden, so sind derzeit 1750 WE von Menschen über 60 Jahren bewohnt. Das bedeutet, dass innerhalb der nächsten 20 bis 30 Jahre etwa 1750 WE frei werden.

Nach Durchsicht des Vorentwurfes stellen wir fest, dass die Landschaft in und um Schwentinal als Verbrauchsgut gehandelt wird. Durch den geplanten räumlichen Zusammenschluss beider OT entsteht ein Siedlungsschlauch. Die geplante Bebauung der jetzigen Grünzäsur durch W 1, 2, 3 und 4 sowie M 1 und G 3 hat nachteilige Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die Klimatisierung. Sie zerschneidet einen Korridor für die Tier- und Pflanzenwelt. Zudem unterliegen die Flächen W 2, 3 und G 3 dem Landschaftsschutz. Auf der Fläche W 3 befindet sich ein geschütztes Kleingewässer des Biotoptyps „Natürliche und Naturnahe Kleingewässer“. Das eingetragene geschützte Kleingewässer im geplanten Baugebiet W 1 würde eine Insellage erhalten, die mit dem Naturschutz nicht vereinbar ist.

Die am Wasserwerksweg vereinzelt vorhandene Bebauung darf nicht zum Anlass für ein flächendeckendes Auffüllen genommen werden. Mit den geplanten Bauflächen W 1, W 2 und W 3 und G 3 würde außerdem ein Dauergrünland- Umbruch erfolgen. Die rapide Abnahme von Grünland entspricht nicht den Landeszielen des Naturschutzes. Ihr ist entgegen zu wirken. Auffällig ist, dass intensiv genutzte Ackerfläche (mit ihren nachteiligen Auswirkungen auf das Grund- und Oberflächenwasser) von der Bebauung freigehalten werden. Diese Tatsache entspricht nicht den Planungszielen des Naturschutzes, sondern zeugt von infrastrukturellen und ökonomischen Zielen.

Die von dem Planungsbüro ausgewiesene Grünzäsur entlang der L 52 beinhaltet die Verkehrsknotenpunkte der L 52, B 76 und der Preetzer Chaussee und ist dadurch eine Verkehrszäsur. Auch die ausgewiesene Grünzäsur unterhalb der Hochspannungsleitung zwischen Ritzebeker Weg und Preetzer Chaussee ist eine Farce für die Natur im fachlich qualifizierten Sinne. Beide Zäsuren sind eher Ausdruck einer Restflächenstrategie.

Grünzäsuren dienen dem Erhalt unzerschnittener Räume in angemessener Größe. Hier werden dem Naturschutz Flächen zugeordnet, für die keine andere Verwendung ist.

- Fazit: In dem uns vorliegenden Planentwurf wird die Planungskarte Natur dem F-Plan angepasst. Mit der angedachten Bebauung o.g. Gebiete wird eine für die Flora und Fauna wichtige Verbundachse zerstört.

Wir schlagen eine Bebauung zunächst der brachliegenden Flächen in den Ortskernen und wenn unbedingt nötig, die Ausgliederung des Reitplatzes an der Dorfstraße und Aufnahme als mögliches Wohngebiet vor. Denkbar wäre auch eine Bebauung des Ackerlandes zwischen Sky und der Dorfstraße entlang der L 52, da durch die o.g. Verkehrsknotenpunkte die Grünzäsur bereits zerstört ist.

Bitte gestatten Sie uns abschließend noch die Frage, warum kein Beauftragter der Natur- und Umweltverbände bei den Arbeitskreisen zur Planung des Vorentwurfes beteiligt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~